Protokoll der konstituierenden Sitzung zum Jugendstadtrat Sankt Augustin vom 29.1.2010

stimmberechtigte Jugendliche:

Niklas Greede (HS Menden), Franziska Kindsvater (RS Menden),
Sarah Saleh (RS Niederpl.), Christian Preuße (AEG), Robin Steffens (RSG)
Pia Kürbis (Jugendgruppen), Marc Schelbert (Jugendgruppen),
Timo Schulz (Jugendeinrichtung), Hendrik Münch (Jugendeinrichtung)

interessierter Jugendliche: Aaron Keebe, Ali Sönmez, Asan Kanli

von der Verwaltung: Harry Liedtke, Klaus Engels
aus dem Stadtrat: Frau Lüders (CDU), Frau Silber-Bonz (FDP), Frau Gassen
(Bündnis90/Die Grünen), Herr Buderus (Aufbruch!)

TOP 1: Begrüßung

Klaus Engels, der für den **Jugendstadtrat (JSR)** zuständige Mitarbeiter der Stadtverwaltung, begrüßte die Anwesenden und erläuterte den Zweck dieser Sitzung. Die Satzung und die Wahlordnung des Jugendstadtrats sollen von Jugendlichen diskutiert und verabschiedet werden, die dazu von Schulen, Jugendeinrichtungen und Jugendgruppen abgeordnet wurden. Anschließend stellten sich die Anwesenden in einer Vorstellungsrunde kurz selbst vor.

TOP 2: Wahl einer Sprecherin und eines Sprechers

Die Aufgabe der Sprecherin und des Sprechers besteht in der kurzen Zeit bis zur ersten Jugendstadtratswahl im März vor allem darin, als Vertretung der Jugendlichen die beschlossene Satzung und Wahlordnung im Jugendhilfeausschuss und in dessen Unterausschuss zu erläutern, sowie den weiteren Aufbau des Jugendstadtrates mit zu planen und zu unterstützen..

Als Sprecherin stellten sich Pia, Franziska und Sarah zur Wahl. **Mit 7 Stimmen wurde Pia zur Sprecherin gewählt.** Bei der Wahl zum Sprecher erhielten Christian und Marc jeweils 3 Stimmen, Niklas erhielt 2 Stimmen. Marc verzichtete zugunsten von Christian auf eine Stichwahl. **Christian wurde damit zum Sprecher gewählt, Marc zu dessen Vertreter.**

TOP 3: Bisherige Schritte zum Jugendstadtrat

Klaus Engels berichtete über die Hintergründe, die im Frühjahr 2009 zu dem Beschluss des Jugendhilfeausschusses geführt hatten, in Sankt Augustin einen Jugendstadtrat einzurichten. Christian Preuße berichtete über die Tätigkeit des bisherigen Jugendrates, der die Einführung des Jugendstadtrates seit Mitte 2009 vorbereitet. Dies war vor allem der Entwurf des Logos, die Erstellung und Verteilung eines Info-Flyers, die Überarbeitung des Online-Portals (www.ltsyouth.de), der Entwurf der Satzung und Wahlordnung, die Vorbereitung dieser Sitzung und erste Überlegungen für eine Jugendstadtrats-Party.

TOP 4: Satzung und Wahlordnung des Jugendstadtrates

Klaus Engels stellte die Entwürfe der Satzung und der Wahlordnung vor, die von einer Arbeitsgruppe in Anlehnung an die Solinger Texte vorbereitet und vom Rechtsdienst der Stadt geprüft wurden. Folgenden Punkten wurden diskutiert und wie protokolliert beschlossen:

§ 2.1 der Satzung - Anzahl der Mitglieder im Jugendstadtrat

Die vorbereitende Gruppe hatte die <Entscheidung zwischen 12 und 15 Mitgliedern offen gelassen. Für die geringe Mitgliederzahl sprach die Gefahr, nicht genügend Kandidaten für eine Urwahl zu finden, für die höhere Zahl spricht die größere Meinungsvielfalt und eine bessere Vertretung der Jugendlichen im JSR, sowie eine größere Zahl an aktiven Jugendlichen, die die anfallenden Aufgaben übernehmen können. **Mit 7:1 Stimmen wurde die Mitgliederzahl auf 15 festgesetzt.**

§ 6.3 der Satzung - Ausschluss bei unentschuldigtem Fernbleiben bei den Sitzungen
Einstimmig wurde beschlossen, einen Ausschluss erst nach dreimaligen statt nach zweimaligen unentschuldigten Fehlens (hintereinander) vorzunehmen.

§ 9.1 der Satzung - Fristgerechte Einladung

Einstimmig wurde beschlossen, dass für eine fristgerechte Einladung (mit Tagesordnung) sieben Tage ausreichen. Anträge zur Tagesordnung müssen entsprechend vorher (10 Tage vor der Sitzung) eingegangen sein.

§ 11.2 der Satzung - Erläuterung von Beschlüssen in städtischen Gremien

Es wurde die Frage diskutiert, ob es ausreiche, wenn festgeschrieben werde, dass Stellungnahmen des JSR in den jeweiligen Ausschüssen durch die Verwaltung verlesen werden, oder, ob das Recht zu einer persönlich vorgetragenen Stellungnahme eingefordert werden soll. Das Rederecht im Jugendhilfeausschuss besteht ja schon durch den Status eines Vertreters der JSR als beratendes Mitglied.

Die Mitglieder der konstituierenden Sitzung beschlossen einstimmig, die Möglichkeit zu einer persönlichen Stellungnahme auch in anderen Ausschüssen der Stadt in der Satzung festzuschreiben.

Die Stadtverwaltung wird prüfen, ob und wie diese Forderung umgesetzt werden kann.

§ 13.3 der Satzung - Beschlussfähigkeit

Gegen den Hinweis, es sei sicherer eine feste Anzahl bzw. Prozentzahl festzuschreiben, die auch unter 50% der Mitglieder im JSR liegen könne, **wurde einstimmig die aus der Solinger Satzung übernommene offene Formulierung gewählt.** Hierdurch soll erreicht werden, dass der JSR auch bei wenigen Mitgliedern beschlussfähig ist, da dringende Entscheidungen nicht immer auf einen späteren Termin verschoben werden können. Es wurde vorgeschlagen, dass sich der Jugendstadtrat intern darauf verständigen könne, dass bei Beschlüssen immer zwei Mitglieder des Vorstandes anwesend sein sollen.

§ 3.1 der Wahlordnung - Zusammensetzung des Wahlvorstandes

Die Anzahl der vom JHA benannten Mitglieder des Wahlvorstands soll der Entscheidung des JHA überlassen werden.

§ 6.1 der Wahlordnung – Dauer der Wahl

Mehrheitlich wurde beschlossen, die Anzahl der Wahltage nicht in der Satzung festzuschreiben, um für jede Wahl den zuständigen Wahlorganen eine situationsbedingte Entscheidung zu ermöglichen.

§ 4.1 der Wahlordnung - Alter für aktives und passives Wahlrecht

Das Alter der Wahlberechtigten und damit auch das Alter für das passive Wahlrecht wurde mit 5:4 Stimmen vom vollendeten 14. Lebensjahr bis zum noch nicht vollendeten 20. Lebensjahr festgesetzt, jeweils auf den ersten Wahltag bezogen. Die Ausweitung gegenüber dem ersten Entwurf von 18 auf 20 wurde vor allem damit begründet, dass dem Jugendstadtrat auch ältere und erfahrene Jugendliche angehören sollen.

§ 7.1 der Wahlordnung - Zusendung der Wahlaufrufe

Auf den Hinweis von Klaus Engels, dass die Zusendung per Post an die rund 3000 Wahlberechtigten sehr teuer sei, wurde diskutiert, ob die Verteilung der Wahlaufrufe über die Schulen und über eine Information in der Presse nicht ausreiche. **Mit 6:3 Stimmen wurde jedoch eine Information auf dem Postweg festgeschrieben,** da die Verteilung über die Schulen erfahrungsgemäß nicht funktioniere und auch Schüler auf Schulen außerhalb Sankt Augustins so nicht sicher erreicht werden könnten.

§ 7.6 der Wahlordnung – zu wenig Kandidaten bei einer Wahl

Für den Fall, dass es bei einer anstehenden Wahl weniger Kandidaten als zu wählende Mitglieder gibt, wurde beschlossen, dass die Wahl abgesagt wird und der amtierende Jugendstadtrat so lange im Amt bleibt, bis der Jugendhilfeausschuss das weitere Vorgehen beschlossen hat.

Sollte dies bei der ersten Wahl passieren, sollen die Kandidaten bis zur Entscheidung des JHA die Aufgabe eines Jugendstadtrates übernehmen. Da jeder Wahlbewerber eine Anzahl von Unterstützungsunterschriften vorweisen muss, besteht auch ohne Wahl für die Kandidaten eine gewisse demokratische Legitimation.

Es wurde jedoch allgemein davon ausgegangen, dass dieser Fall nicht eintreten wird. Bei einer „Probeabstimmung“ erklärten sich von den anwesenden Jugendlichen bereits neun zur Kandidatur bereit.

§ 7.4. der Wahlordnung – fristgerechtes Einreichen von Wahlbewerbung

Als letzter Tag für die Abgabe der Wahlbewerbung wurde einstimmig der 18. Tag vor der Wahl angesehen. Der Wahlausschuss muss danach schnellstmöglich die endgültige Kandidatenliste festlegen, damit gute 14 Tage „Wahlkampfzeit“ verbleiben.

Prüfaufträge zu weiteren Punkten der Wahlordnung:

Die Stadtverwaltung muss noch prüfen, ob eine Unterschrift der Eltern bei Minderjährigen für eine Kandidatur erforderlich ist (**§ 7.2 der Wahlordnung**). Es besteht die Gefahr, dass aktive und interessierte Jugendliche wegen einer nicht erteilten Unterschrift ihre geplante Kandidatur zurückziehen müssen, was sicher nicht dem Sinn des Jugendstadtrats als Mitwirkungs-gremium entspricht, das offen für alle engagierte Jugendliche sein soll.

Ebenso soll geprüft werden, ob die Angabe der Adresse auf dem Wahlschein notwendig ist. (**§ 8 der Wahlordnung**). Hier bestehen Bedenken bezüglich des Datenschutzes.

Unabhängig vom Ausgang dieser Prüfung wurden sowohl die Satzung als auch die Wahlordnung einstimmig beschlossen.

Beide Texte werden nochmals vom Rechtsdienst der Stadt geprüft und am 2.2.2010 in der Unterausschusssitzung des Jugendhilfeausschusses beraten. Es soll ein Beschlussvorschlag für die Jugendhilfeausschusssitzung am 23.2.2010 abgestimmt werden. Bei beiden Sitzungen sollen die Sprecherin und der Sprecher die Interessen der Jugendlichen vertreten.

TOP 5: Jugendstadtratsparty und Weiberfastnachtsparty

Christian Preuße berichtete von den ersten Überlegungen zu einer JSR-Party. Es gibt eine Arbeitsgruppe, die sich mit den Überlegungen und Vorbereitungen befasst. Marc hat sich bereit erklärt, in dieser Arbeitsgruppe mitzuarbeiten.

Bei der Weiberfastnachtsparty am 11.2.2010 soll der JSR vertreten sein und Werbung für sich machen, Pia und Christian sind bereit, den Jugendlichen, den JSR über die Mikrofonanlage vorzustellen.

TOP 6: Zukünftige Themen des JSR:

Sowohl die anwesenden Jugendlichen als auch die Erwachsenen wurden eingeladen Karten zu schreiben mit Vorschlägen zu Themen, mit denen sich der Jugendstadtrat befassen soll. Die Vorschläge werden den Ende März gewählten Jugendlichen zugeleitet.

gez. Klaus Engels